

Ev.-luth. St. Simeonis- Kirchengemeinde Minden
St. Thomas- Kirche
Jahresbericht 2016

Meine Stärke und mein Lied ist der Herr... Ex 15,2 – Monatsspruch im Juni 2016

1. Gottesdienst und Kirchenmusik

Jeden Sonntag um 10:00 Uhr traf sich die St. Simeonis- Kirchengemeinde in der Thomas- Kirche zum Gottesdienst – außer am 03.07.16, als die Gemeinde bei einem Ausflug nach Loccum dort am Gottesdienst teilnahm. Von Kirchenmusikern, Chor, Ehrenamtlichen und Presbyterium liebevoll gestaltete Gottesdienste feierte die Gemeinde am 10.04.16 zur Verabschiedung von Pfarrer Michael Mäuer und am 01.05.16 zur Einführung von Pfarrerin Catharina Bluhm.

Ihre Konfirmation begingen 18 Jugendliche aus zwei Jahrgängen unter Leitung von Pfarrer Mäuer am 24.04.16, Konfirmationsjubiläen bis hin zur Kronjuwelenkonfirmation feierten in St. Simeonis und St. Thomas Konfirmierte am 25.09.16.

An Heilig Abend gab es neben den zwei Christvespern zum ersten Mal eine Christmette, die von Mitarbeitenden von juenger unterwegs gestaltet wurde. Das neue Angebot wurde von verschiedensten Altersgruppen der Gemeinde und etlichen Gästen gut angenommen.

Der St. Thomas- Kindergarten feierte in der St. Thomas- Kirche Kindergartengottesdienste zum Abschied der Schulanfänger, zu Erntedank und zu Weihnachten. Die Gottesdienste wurden von Kindern und Mitarbeitenden zusammen mit Pfarrerin Bluhm vorbereitet und nicht nur von Eltern sondern auch von interessierten Gemeindegliedern besucht. Zusätzlich zu dem bisher einmal monatlich stattfindenden Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst gibt es seit dem Juni 2016 nach jedem Gottesdienst einen Stehkafee, den ein Mitarbeitendenteam vorbereitet. Die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst ins Gespräch zu kommen und anderen zu begegnen, wird in der Gemeinde begrüßt und von vielen genutzt. Der Kirchenchor begleitete in 2016 Festgottesdienste, Konfirmationen und einen Gottesdienst mit Liedpredigt. Neben dem Kirchenchor leitete Kantorin Nelly Ekrot auch die Singschule Do- Re- Mi des St. Thomas- Kindergartens.

Im Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie in der Christmette kamen Band und modernes Liedgut zum Einsatz. Neuere Lieder brachte auch die Bundesfreiwillige Karina Tiutiunnyk ein. Behutsam wurden im Gottesdienst Formen und Gestaltungselemente, die der Gemeinde vertraut und lieb geworden sind mit moderneren Elementen verbunden. Die überwiegend neugierigen und aufgeschlossenen

Reaktionen ermutigen weiter, zu einer Vielfalt der Gottesdienstformen zu finden.

Gott spricht: Ich habe dich je und je geliebt...

Jer 31,3 – Montagspruch im September 2016

2. Seelsorge und Beratung

Seelsorge und Beratung wurden besonders im Zusammenhang mit sozialen Notlagen gesucht. Geburtstags- und Krankenbesuche boten Gelegenheit zur Begegnung und wenn gewünscht weiteren Begleitung. Insgesamt wurde deutlich, dass in der Gemeinde geschützter Raum für vertrauliche Gespräche nötig ist und geschaffen und gepflegt werden muss, und dass niederschwellige Begegnungsangebote fehlen.

Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2.Kor 3,17 - Monatsspruch im Oktober 2016

3. Bildung

Im **St. Thomas- Kindergarten**, der Kindertageseinrichtung unserer Gemeinde, wurde Bildung im Elementarbereich gemäß dem Leitwort „immer in Bewegung“ gestaltet. Dabei wurde dieses Leitwort nicht nur konsequent im Schaffen vielfältiger Bewegungsreize umgesetzt, sondern auch im übertragenen Sinne durch das Ermöglichen verschiedenster Lernsituationen und die Förderung von Selbstlernprozessen, z.B. im „Haus der kleinen Forscher“ oder bei den „Gartendetektiven“. Neue Impulse gingen in 2016 vom Ernährungsprogramm „Jolinchen“ aus und vom begonnenen Projekt „Kindergarten- Garten“, bei dem auf einem brachliegenden Gelände am Kindergarten gemeinsam mit den Kindern ein Garten angelegt werden soll. Im regelmäßigen Kontakt bei Dienstbesprechungen und bei der Vorbereitung der Kindergartengottesdienste begleitete die Pfarrerin das Team.

Nachdem im April zwei Jahrgänge konfirmiert wurden, begann nach den Sommerferien ein neuer Kurs. Dieser wird noch einmal nach dem bisherigen Konzept von **Konfirmandenarbeit**, die in zwei Jahren zur Konfirmation führt, gestaltet. Als Neuerung kam in 2016 die Gründung eines Mitarbeitenteams mit drei jugendlichen Teamern hinzu. Mit Unterstützung von juenger unterwegs wurden sie auf ihre Aufgabe vorbereitet. Weil die Jugendlichen sich eigene Räume wünschten, die sie selbst gestalten wollten, räumten Gemeindeglieder in einem fünf Tage dauernden Einsatz in den Sommerferien zusammen mit den Jugendlichen und unterstützt vom Quartier die im Untergeschoss liegenden Räume auf. Dabei wurden auch gleich noch weitere Räumlichkeiten entrümpelt und in Eigenarbeit renoviert. Da der neue Kurs nur aus acht Katechumeninnen und

Katechumenen besteht und zunächst nicht mit einem Anstieg der Anmeldezahlen zu rechnen ist, wird zu überlegen sein, in welcher Form in Zukunft sinnvollerweise Konfirmandenarbeit stattfinden sollte.

Erwachsenenbildung geschah vor allem im Bereich Seniorenarbeit. Der wachsende **Frauenkreis** traf sich zweiwöchentlich mittwochs und beschäftigte sich mit verschiedensten Themen. Die Nachmittage wurden z.T. vom engagierten Team, z.T. auch von Gastreferentinnen und –referenten und der Pfarrerin gestaltet. Dabei wurden Wünsche der Gruppe erfragt und realisiert. Im Wechsel zum Frauenkreis traf sich der **Seniorenkreis**. Da das Team sich Unterstützung erbat, wurden Nachmittage von der Pfarrerin mit vorbereitet. Auf Wunsch der Teilnehmenden hielt sie vor allem Bibelarbeiten. Der unter Leitung einer ausgebildeten Ehrenamtlichen stattfindende wöchentliche **Tanzkreis** brachte eine konstant große Gruppe von Frauen in Bewegung und ist ebenso wie die **Tischtennisgruppe** ein wertvolles Instrument zu Begegnung und Mobilisierung von Seniorinnen und Senioren. Ein Kreis jüngerer Frauen, **Klön und Schnack** traf sich in loser Anbindung an die Gemeinde und brachte sich vor allem bei Gemeindeveranstaltungen tatkräftig ein.

Nach längerem Stillstand wegen Umbauarbeiten wurde im Advent die **Gemeindebücherei** neu eröffnet. Der Büchereikreis sorgte für eine Auffrischung des Bestandes und lud zu liebevoll vorbereiteten und gut frequentierten Vorlesenachmittagen ein.

...Bleibt in meiner Liebe! Joh 15,9 - Monatsspruch im März 2016

4. Diakonie

Trotz des großen Bedarfes in einem sozialen Brennpunkt wie Rodenbeck gab es über die Vergabe von **Lebensmittelgutscheinen** hinaus wenig diakonische Angebote der Gemeinde. Dies liegt allerdings auch an der guten Organisation und Vernetzung städtischer Hilfsprojekte im Quartier, die statt der Schaffung einer Doppelstruktur eine Einbindung der Gemeinde in die Quartiersarbeit sinnvoll erscheinen lassen.

Zu einer neu bezogenen Anlage mit betreuten Wohnungen des **Wittekinds Hofes** wurde Kontakt aufgenommen, einige Bewohnerinnen und Bewohner nahmen an den Seniorenfeiern teil und begannen, regelmäßig den Gottesdienst zu besuchen. Diese Verbindung soll im neuen Jahr unter anderem durch Besuche der Pfarrerin in der Einrichtung intensiviert werden.

Als Höhepunkt des Jahres wurde das „**Einläuten des Advent**“ wahrgenommen, ein im Stadtteil und in der Gemeinde gut etablierter von vielen sehr engagierten Akteuren aus der Gemeinde durchgeführter Adventsmarkt. Die hier gewonnenen Erlöse kamen der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde,

dem Kindergarten, der Gemeindebücherei und dem Kinderhospiz zu Gute. Da der Arbeitsaufwand von einigen Mitarbeitenden als zu groß empfunden wird und insbesondere die mit den Spenden einhergehenden verwaltungstechnischen Vorgänge als belastend erlebt wurden, ist zu fragen, in welcher Form hier in Zukunft mehr Unterstützung nötig ist.

Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen ...

Ex 33,19 – Monatsspruch im Juli 2016

5. Mission und Ökumene

Der Kontakt zur **Partnergemeinde** wurde in 2016 vor allem durch das Sammeln von Spenden für die im Rahmen des Wasserprojektes geplante Wasserleitung nach Mnasi bestimmt. Wegen vieler anderer Aufgaben trat das Engagement an dieser Stelle etwas in den Hintergrund.

Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!

Mk 9,50 – Monatsspruch im August 2016

6. Gesellschaftliche Verantwortung

Bis zum Herbst lag mit dem **Hope** ein Zentrum der Flüchtlingshilfe in unserem Gemeindebezirk. Die Pfarrerin hielt durch gelegentliche Mitarbeit den Kontakt. Auch ein Besuch mit Konfirmandinnen und Konfirmanden fand statt. Die Gemeinde stellte für Mitarbeitendentreffen Räume zur Verfügung, Gemeindeglieder unterstützten die Arbeit des Hope mit Kleider- und Sachspenden.

Auf Anfragen boten wir mehrmals Räume für **Sprachkurse** an, leider kam kein Kurs in unseren Räumen zu Stande.

Mit der **Tanzoase** konnten wir ein von Stadt und Kirchenkreis gefördertes Projekt verschiedenster Akteure durchführen. Hier trafen sich geflüchtete Frauen, um sich zu begegnen und mit Begleitung einer Tanzlehrerin zu tanzen. Ein Höhepunkt war der internationale Tanztreff, bei dem Seniorinnen aus dem Tanzkreis mit den Akteurinnen der Tanzoase zusammen kamen. Das Projekt Tanzoase war auf ein Jahr begrenzt, eine Wiederholung des internationalen Tanztreffens wäre wünschenswert.

Durch Spenden unterstützte die Gemeinde die Arbeit des Kinder- und Jugendtreffs **Westside**, konkret eine Ferienfreizeit auf Ameland. Durch die Kollekten sollte auch Aufmerksamkeit für die Arbeit des Westside geweckt werden. Bei Besuchen der Pfarrerin im Jugendzentrum wurde der Kontakt zu den Mitarbeitenden intensiviert und Kooperationsmöglichkeiten angedacht. Ein erstes Ergebnis war ein von der Bundesfreiwilligen Karina Tiutiunnyk im Westside regelmäßig stattfindendes Tanztraining für Mädchen.

Besuche der Pfarrerin im **Quartier** und regelmäßige Kommunikation verstärkten die Einbindung der Gemeinde in den Stadtteil. Gemeinsame Aktivitäten wie der Herbstmarkt pflegten das „Wir“- Gefühl.

Bei den **Miro** Sitzungen war die Thomas Kirche im Gespräch mit allen im Stadtteil engagierten Akteuren und konnte sich unter anderem durch das zur Verfügung Stellen von Räumen einbringen.

Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet ...2.Petr 1,19 - Monatsspruch im November 2016

7. Leitung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

Nach knapp 27 Jahren Dienst in der St. Simeonis- Kirchengemeinde Bezirk Thomaskirche verabschiedete sich Pfarrer Michael Mäuer am 10.04.16 von seiner Gemeinde. Im Gottesdienst, in Grußworten und Gesprächen brachten viele ihre Verbundenheit zum Ausdruck und es wurde deutlich, wie sehr Pfarrer Mäuer seine Gemeinde geprägt hat.

Das neugebildete Presbyterium nahm im März seine Arbeit auf, ab Mai unter dem Vorsitz von Pfarrerin Catharina Bluhm, die im vorangegangenen halben Jahr bereits für Vertretungsaufgaben im Kirchenkreis beschäftigt war. Pfarrer Andreas Brüggemann, der mit einer Viertelstelle im Entsendungsdienst in der St. Thomas- Kirche tätig war, wurde ab dem ersten Mai der St. Jakobus- Gemeinde zugeteilt. Damit er Pfarrerin Bluhm weiter bei Gottesdiensten und im Presbyterium unterstützen konnte, arbeitete diese in einigen Bereichen, besonders bei Kasualien und als Gottesdienstvertretung in St. Jakobus mit. Der von beiden Gemeinden gemeinsam erstellte Predigtplan, der auch regelmäßigen Kanzeltausch beinhaltet, hat sich bewährt und wird von beiden Gemeinden positiv wahrgenommen.

Im Sommer begann eine Gemeindeberatung. In dieser sollte zum einen die Frage bearbeitet werden, wie St. Thomas in Zukunft Kirche für Rodenbeck, die Gartenstadt und die weiter dazugehörenden Gebiete sein kann. Außerdem sollte die Frage einer möglichen pfarramtlichen Verbindung zu einer der Nachbargemeinden bedacht werden, da die Gemeindegliederzahlen keine volle Pfarrstelle mehr ermöglichen. Im Zuge des Beratungsprozesses wurde deutlich, dass eine Aussage zu einer Verbindung erst in 2017 möglich wird, da die angestoßenen Denk- und Entwicklungsprozesse in angemessener Form Raum erhalten sollten. Nachdem ab Oktober Küsterin, Sekretärin und Kindergartenleitung als Hauptamtliche in den Prozess mit eingebunden wurden, entstand die Idee einer Zukunftswerkstatt, die 2017 in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und der Gemeinde durchgeführt werden soll.

Die Renovierung des Kirchturms nahm wesentlich mehr Zeit und Geld in Anspruch als ursprünglich angenommen und ist noch nicht abgeschlossen. Auch andere Bau- und Renovierungsarbeiten wurden nötig und einige davon bereits in Angriff genommen.

Der Gemeindebrief wurde von einem neuen Team in veränderter Form herausgebracht. Für den „Thomas“ mit mehr Seiten, mehr Informationen und in Farbe gab es auch über die Gemeinde hinaus positive Resonanz. Die Arbeit am „Thomas“, insbesondere die Berichterstattung mit Bildern und die Beteiligung verschiedener Gruppen an der Gestaltung soll intensiviert werden und von einer in 2017 zu erstellenden Homepage ergänzt werden.

Der alle ein bis zwei Monate aufwendig zu einzelnen Themen gestaltete Schaukasten war ein Hingucker, auf den uns Nachbarn ansprachen.

Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.

Ps 130,6 – Monatsspruch im Dezember 2016

Der Apostel Thomas im Relief an der Stirnwand unserer Kirche streckt vorsichtig seine Hand aus, um den auferstandenen Christus zu berühren. So sollen Menschen in der Thomaskirche und durch unsere Gemeinde in unserem Stadtteil etwas von der Wirklichkeit Gottes spüren. Dazu waren wir in 2016 in Gottes Namen gemeinsam unterwegs.